

Autor / Titel: Dieter Schenk / Tod einer Polizistin
Medium: WDR 3 Hörfunk
Datum: 9.2.2001

Meinungen über Bücher

Dieter Schenk / Tod einer Polizistin. Die Geschichte eines Skandals, Hamburg 2000

Übergriffe, Misshandlungen von Ausländern oder Demonstrationsteilnehmern durch die Polizei darüber wird immer wieder mal berichtet.

Im Buch von Dieter Schenk geht es um die Gewalt nach innen.

Um Polizeibeamtinnen, die sich umbrachten, weil sie von Kollegen und der Polizeiführung diskriminiert und schikaniert worden waren.

Das Buch beginnt mit einem Brief: "Ich traue mich nicht mehr nach München. Ich habe keine Lust mehr,

mich von denen von der A-Schicht quälen zu lassen. Vielleicht sollte ich gegen einen Baum fahren, dann sieht es vielleicht wie ein Unfall aus. Aber mit meinem Schutzengel passiert mir nichts.

Also nehme ich diesen Weg.

Nicht mal das kann ich entscheiden.

Es tut mir leid. Ich liebe Dich." Der Brief ist echt. Es ist der Abschiedsbrief einer jungen Münchner Polizistin, die sich im Februar 1999 mit ihrer Dienstwaffe erschoss.

Im Buch heißt die Polizistin Hanna Büttner und der Fall

spielt in Berlin, wo es vor wenigen Jahren ebenfalls zu einer Selbsttötung einer Beamtin kam.

Autor Schenk hat vier solcher Todesfälle der letzten Jahre recherchiert und zieht Details und Umstände zu einem fiktiven Fall zusammen.

In Berlin veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft Kritischer Polizisten einen Kongress

zum Thema Mobbing in der Polizei. Neben vielen anderen nimmt Hannas Mutter teil, der Kollege Heiko, Beamtinnen,

die Mobbing-Erlebnisse hatten und ein Lokalreporter. Im Ablauf des

Kongresses erinnern sie sich an Hanna, die anfangs gerne Polizistin war, dann aber auf eine Polizeikultur

voller Missstände stieß: kleine Korruptionen, Körperverletzungen im Amt, Alkoholgenuss aber auch

Diskriminierungen oder sexistische Anspielungen.

Hanna lehnt sich dagegen auf, beschwert sich, macht Meldung und rutscht von Mal zu Mal doch nur in die Isolation.

Auf allen Ebenen des Polizeiapparates erlebt sie Anfeindungen. Der Kollege Heiko ist der letzte, dem sie noch vertraut.

Aber auch er ist längst mitschuldig er schaute weg, wenn ein Kollege jemanden schlug oder bezeugte vor Gericht, nichts mitbekommen zu haben. Hanna sieht nur noch den Ausweg sich umzubringen.

Der Verlauf des Kongresses und vor allem der anklagende Auftritt von

Hannas Mutter wühlen Heiko auf. Er ist hin- und hergerissen, zu reden und sich damit selber zu belasten oder weiter zu schweigen und dafür erpressbar zu bleiben.

Schließlich steht er doch auf und legt ein Geständnis über die kriminellen Verhaltensweisen seiner Schicht sowie über die Schikanen gegen Hanna ab. Der Kongress endet im Tumult.

Autor Dieter Schenk war selber Polizeibeamter; er weiß, wovon er berichtet. Das Mosaik permanenter Verfehlungen der Polizei, das er zeichnet, den Alltag der Gewalt, kann man ihm abnehmen. Und der Mobbing - Kongress hat im November 1999 tatsächlich stattgefunden wenn auch nicht mit dem beschriebenen dramatischen Ende. Das Buch ist eine Art dokumentarischer Roman, zumal die Dokumente im Anhang über 50 Seiten ausmachen; unter anderen der Originalabschiedsbrief der Münchner Polizistin oder die Aussage des Berliner Polizeipräsidenten vor dem Innenausschuss. Und nebenbei erzählt und veröffentlicht das Buch erstmals auch die schwere Biografie der engagierten Berliner Kriminalbeamtin Bianca Müller, heute eine Sprecherin der Kritischen Polizisten. Frau Müller wurde transsexuell geboren und sah sich über 30 Jahre lang gezwungen, als Mann zu leben.

Seit ihrer Geschlechtsanpassung vor einigen Jahren ist sie vielfachem Mobbing innerhalb der Polizei ausgesetzt.

Der Wert des Buches besteht darin, einen Missstand zum Thema zu machen und seine Mechanismen und Strukturen aufzuzeigen. Selbsttötungen von Beamtinnen, aber auch Beamten, werden selten bekannt und sind vor allem innerhalb der Polizei ein Tabu. Der Suizidfall der Berliner Polizistin Stefanie L. wird möglicherweise noch vor Gericht verhandelt. Weil zwei Polizeiverantwortliche Anzeigen der Beamtin gegen Kollegen unterdrückt hatten, droht ihnen nun der Prozess. -

Dass das Buch fiktional angelegt ist, erklärt der Verlag mit Gründen des Persönlichkeitsschutzes der Betroffenen. Möglicherweise spielen aber auch Marktinteressen eine Rolle. Dafür spricht der etwas zu boulevardmässig geratene Titel.

Dieter Schenk, Tod einer Polizistin.

Die Geschichte eines Skandals;

erschienen im Verlag Hoffmann und Campe, Harnburg 2000; 36 Mark.

Thomas Maser (030/61308010)